



Offenes Singen

75 Jahre Fidula - Verlag

20 Jahre Landesmusikakademie RLP

Singen macht Spaß

1. Singen macht Spaß, Singen tut gut,
ja Singen macht munter und Singen macht Mut,
2. Singen macht froh und Singen hat Charme,
die Töne nehmen uns in den Arm.
3. All unsere Stimmen
sie klingen mit im großen Chor, im Klang der Welt.

Songwriter: Uli Führe

Songtext von Singen © Fidula-Verlag Holzmeister GmbH

Über den Wolken

1. Wind Nord-Ost, Startbahn null-drei
Bis hier hör ich die Motoren
Wie ein Pfeil zieht sie vorbei
Und es dröhnt in meinen Ohren
Und der nasse Asphalt bebt
Wie ein Schleier staubt der Regen
Bis sie abhebt und sie schwebt
Der Sonne entgegen

Refrain:

**Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.
Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man,
blieben darunter verborgen und dann
würde, was uns groß und wichtig erscheint,
plötzlich nichtig und klein.**

2. Ich seh' ihr noch lange nach
Die dunklen Wolken erklimmen
Bis die Lichter nach und nach
Ganz im Regengrau verschwimmen
Meine Augen haben schon
Jenen winz'gen Punkt verloren
Nur von fern klingt monoton
Das Summen der Motoren.

Refrain:

3. Dann ist alles still, ich geh
Regen durchdringt meine Jacke
Irgendjemand kocht Kaffee
In der Luftaufsichtsbaracke
In den Pfützen schwimmt Benzin
Schillernd wie ein Regenbogen
Wolken spiegeln sich darin
Ich wär gern mitgeflogen.

Refrain:

Songwriter: Reinhard Mey

Heute hier, morgen dort

1. Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort
Hab mich niemals deswegen beklagt.
Hab es selbst so gewählt, nie die Jahre gezählt
Nie nach Gestern und Morgen gefragt.
Manchmal träume ich schwer, und dann denk ich es wär
Zeit zu bleiben und nun was ganz andres zu tun.
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar,
Dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war.
2. Dass man mich kaum vermisst, schon nach Tagen vergisst
Wenn ich längst wieder anderswo bin.
Stört und kümmert mich nicht, vielleicht bleibt mein Gesicht
Doch dem Ein' oder Andern im Sinn.
Manchmal träume ich schwer, und dann denk ich es wär
Zeit zu bleiben und nun was ganz andres zu tun.
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar,
Dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war.
3. Fragt mich einer warum ich so bin, bleib ich stumm,
Denn die Antwort darauf fällt mir schwer.
Denn was neu ist, wird alt, und was gestern noch galt
Stimmt schon heut oder morgen nicht mehr.
Manchmal träume ich schwer, und dann denk ich es wär
Zeit zu bleiben und nun was ganz andres zu tun.
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar
Dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war.

Songwriter: Hannes Wader, Gary Bolstad

DONNA DONNA

1. On a wagon bound for market
There's a calf with a mournful eye
High above him there's a swallow
Winging swiftly through the sky

How the winds are laughing
They laugh with all their might
Laugh and laugh the whole day through
And half the summer's night

Donna, Donna, Donna, Donna
Donna, Donna, Donna, Don-
Donna, Donna, Donna, Donna
Donna, Donna, Donna, Don-

2. "Stop complaining", said the farmer
"Who told you a calf to be?"
"Why don't you have wings to fly with
Like the swallow so proud and free?"

How the winds are laughing
They laugh with all their might
Laugh and laugh the whole day through
And half the summer's night

Donna, Donna, Donna, Donna...

3. Calves are easily bound and slaughtered
Never knowing the reason why
But whoever treasures freedom
Like the swallow has learned to fly

How the winds are laughing
They laugh with all their might
Laugh and laugh the whole day through
And half the summer's night

Donna, Donna, Donna, Donna...

Songwriter: Arthur Keves, Teddi Schwartz, Sholom 'samuel' Secunda

Wir singen all im großen Chor

1. Wir singen all im großen Chor
2. Die Stimme klingt es hört das Ohr.
3. Mag Wohlklang uns beschieden sein
4. So strahlend wie der Sonne Schein.

Songwriter: Thomas Tallis/Joseph Röösl

Das Wandern ist des Müllers Lust

1. Das Wandern ist des Müllers Lust
Das Wandern ist des Müllers Lust
Das Wandern
Das muss ein schlechter Müller sein
Dem niemals fiel das Wandern ein
Dem niemals fiel das Wandern ein
Das Wandern
2. Das sehn wir auch den Rädern an
Das sehn wir auch den Rädern an
Den Rädern
Die gar nicht gerne stille stehn
Die sich mein' Tag nicht müde drehn
Die sich mein' Tag nicht müde drehn
Die Räder
3. Vom Wasser haben wir's gelernt
Vom Wasser haben wir's gelernt
Vom Wasser
Das hat nicht Ruh bei Tag und Nacht
Ist stets auf Wanderschaft bedacht
Ist stets auf Wanderschaft bedacht
Das Wasser

Text/Musik: Wilhelm Müller/Carl Friedrich Zöllner

Die Gedanken sind frei

1. Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten,
sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen,
es bleibt dabei:
die Gedanken sind frei.
2. Ich denke, was ich will, und was mich beglückt,
doch alles in der Still, und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren
kann niemand verwehren,
es bleibt dabei:
die Gedanken sind frei.
3. Ich liebe den Wein, mein Mädchen vor allen,
sie tut mir allein am besten gefallen.
Ich bin nicht alleine
bei meinem Glas Weine,
mein Mädchen dabei:
die Gedanken sind frei.
4. Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,
das alles sind rein vergebliche Werke;
denn meine Gedanken
zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei:
die Gedanken sind frei.
5. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen
stets lachen und scherzen
und denken dabei:
die Gedanken sind frei.

Text: Hoffmann von Fallersleben (1780)

Zogen einst fünf wilde Schwäne

1. Zogen einst fünf wilde Schwäne,
Schwäne leuchtend weiß und schön.
Sing, sing, was geschah?
Keiner ward mehr gesehen, ja.
Sing, sing, was geschah?
Keiner ward mehr gesehn.

2. Wuchsen einst fünf junge Birken
Grün und frisch an Bachesrand
Sing, sing, was geschah?
Keine in Blüten stand, ja.
Sing, sing, was geschah?
Keine in Blüten stand.

3. Zogen einst fünf junge Burschen
Stolz und kühn zum Kampf hinaus.
Sing, sing, was geschah?
Keiner mehr kehrt nach Haus, ja.
Sing, sing, was geschah?
Keiner mehr kehrt nach Haus.

4. Wuchsen einst fünf junge Mädchen
Schlank und schön am Memelstrand.
Sing, sing, was geschah?
Keins den Brautkranz wand, ja.
Sing, sing, was geschah?
Keins den Brautkranz wand.

Volks- und Antikriegslied aus Westpreußen

Dat du min Leevsten büst

1. Dat du min Leevsten büst, dat du woll weeßt.
Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, segg wo du heeßt;
Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, segg wo du heeßt.
2. Kumm du üm Middernacht, kumm du Klock een!
Vader slöpt, Moder slöpt, ick slap aleen;
Vader slöpt, Moder slöpt, ick slap aleen
3. Klopp an de Kammerdör, fat an de Klink!
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind;
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind
4. Wenn denn de Morgen graut, kreiht de ol Hahn.
Leevster min Leevster min, du musst jetzt gahn!
Leevster min Leevster min, du musst jetzt gahn!

Volkslied aus Schleswig-Holstein

In Mueters Stübeli

1. In Mueters Stübeli, do goht de hm hm hm
im Mueters Stübeli, do goht de Wind.
2. Muess fast verfriere, vor luter hm hm hm
muess fast verfriere, vor luter Wind.
3. Mir wänn do bettle go, es sin üs hm hm hm
mir wänn got bettle go, es sin üs zwei
4. Du nimmsch de Bettelsack un i de hm hm hm
du nimmsch de Bettelsack un i de Chorb
5. Du stohsch vor´s Lädeli un i vor d´hm hm hm
du stohsch vor´s Lädeli un i vor d´Tür
6. Du stecksch de Speck in Sack un i de hm hm hm
du stecksch de Speck in Sack un i de Ank
7. Du saisch:" Vergelt is Gott !" un i sag hm hm hm
du saisch:" Vergelt is Gott !" un i sag Dank.

Volkslied (19. Jhdt.)

Marmor, Stein und Eisen bricht

1. Weine nicht, wenn der Regen fällt. Dam dam, dam dam
Es gibt einen der zu dir hält. Dam dam, dam dam

Marmor, Stein und Eisen bricht
Aber unsere Liebe nicht
Alles, alles geht vorbei
Doch wir sind uns treu

2. Kann ich einmal nicht bei dir sein. Dam dam, dam dam
Denk daran, du t nicht allein. Dam dam, dam dam

Marmor, Stein und Eisen bricht
Aber unsere Liebe nicht
Alles, alles geht vorbei
Doch wir sind uns treu
Marmor, Stein und Eisen bricht...

3. Nimm den goldenen Ring von mir dam dam, dam dam
Bist du traurig dann sagt er dir dam dam, dam dam

Marmor, Stein und Eisen bricht
Aber unsere Liebe nicht
Alles, alles geht vorbei
Doch wir sind uns treu
Marmor, Stein und Eisen bricht...

Songwriter: Drafi Deutscher / Christian Bruhn / Rudolf Guenter Loose

Bye Bye Love

Refrain:

Bye-bye love
Bye-bye happiness
Hello loneliness
I think I'm gonna cry
Bye-bye love
Bye-bye sweet caress
Hello emptiness
I feel like I could die
Bye-bye my love, goodbye

1. There goes my baby with someone new
She sure looks happy, I sure am blue
She was my baby 'til he stepped in
Goodbye to romance that might've been

Refrain:

Bye-bye love...

2. I'm through with romance, I'm through with love
I'm through with countin' the stars above
And here's the reason that I'm so free
My lovin' baby is through with me

Refrain:

Bye-bye love...

...
Hello emptiness
I feel like I could die
Bye-bye my love, goodbye

Bye-bye my love, goodbye

Bye-bye my love, goodbye

Songwriter: Boudleaux Bryant

La Marmotte

1. Ich komme schon durch manche Land,
avec que la marmotte,
und immer was zu essen fand,
avec que la marmotte,

avec que si, avec que la,
avec que la marmotte,
avec que si, avec que la,
avec que la marmotte.
2. Ich hab gesehn gar manchen Herrn, avec...
der hätt die Jungfern gar zu gern. Avec...
3. Hab auch gesehn die Jungfer schön, avec...
die täte nach mir Kleinem sehn, avec...
4. Nun lasst mich nicht so gehn, ihr Herrn, avec...
die Burschen essen und trinken gern. Avec...

Text: Johann Wolfgang v. Goethe

Melodie: Ludwig van Beethoven, Opus 52 Nr. 7

Mein kleiner grüner Kaktus

1. Blumen im Garten, so zwanzig Arten
Von Rosen, Tulpen und Narzissen,
Leisten sich heute die kleinsten Leute,
Das will ich alles gar nicht wissen.

Refrain:

Mein kleiner grüner Kaktus steht draußen am Balkon.
Hollari, hollari, hollaro
Was brauch' ich rote Rosen? Was brauch' ich roten Mohn?
Hollari, hollari, hollaro
Und wenn ein Bösewicht was Ungezogenes spricht,
dann hol' ich meinen Kaktus, und der sticht, sticht, sticht.
Mein kleiner grüner Kaktus steht draußen am Balkon.
Hollari, hollari, hollaro

2. Man find't gewöhnlich, die Frauen ähnlich
Den Blumen, die sie gerne haben.
Doch ich sag' täglich, das ist nicht möglich.
Was sollen die Leut' sonst von mir sagen?

Refrain:

3. Heute um viere klopft's an die Türe.
Nanu, Besuch so früh am Tage?
Es war Herr Krause vom Nachbarhause,
Er sagt: „Verzeihen Sie, wenn ich frage:
Nachgesang:
Sie ham' doch einen Kaktus auf ihrem klein' Balkon?
Hollari, hollari, hollaro
Der fiel soeben runter, was halten Sie davon?
Hollari, hollari, hollaro
Er fiel mir aufs Gesicht, ob S's glauben oder nicht,
jetzt weiß ich, dass ihr kleiner grüner Kaktus sticht.
Bewahren Sie Ihren Kaktus gefälligst anderswo
Hollari, hollari, hollaro“

Der Mond ist aufgegangen

1. Der Mond ist aufgegangen
Die goldenen Sternlein prangen
Am Himmel, am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget
Und aus den Wiesen steigt,
Der weiße Nebel wunderbar.

3. Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold.
Als eine stille Kammer
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

4. Sehr ihr den Mond dort stehen
Er ist bloß halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön.
So sind gar manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsere Augen sie nicht sehen.

5. So legt euch Schwestern, Brüder
In Gottes Namen nieder
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns Gott mit Strafen
Und lass uns ruhig schlafen
Und unsern kranken Nachbarn auch.

Text: Matthias Claudius

Abschiedskanon

1. Tschüss, Bye Bye und ciao!
Tschüss, Bye Bye und ciao!
2. Poka! Poka! Güle güle!
Poka! Poka! Güle güle!
3. Adieu und Hejdo!
Adieu und Hejdo!
4. Servus und Czesc!
Servus und Czesc!